

Öffentliche Arbeitssitzung des AK Kritische Bibliothek am 15.3.2016
auf dem 6. Bibliothekskongress 2016 in Leipzig:
Berlin – Kopenhagen. Welche Zukunft haben große öffentliche Bibliotheken?
Moderation: Frauke Mahrt-Thomsen

Bibliotheksstrategie: Öffentliche Bibliotheken in Dänemark **Referat von Beate Detlefs / Kopenhagen - Berlin**

In Dänemark bauen die öffentlichen Bibliotheken physische Bestände ab, um Raum für andere Aktivitäten in den Bibliotheksräumen zu schaffen.

Für die Bibliotheksstrategie „Styrk Borgerne“ „Stärkt die Bürger“, investiert Kopenhagen 42 Mio. Kronen (5,6 Mio. €) in die zielgerichtete, digitale Bibliotheksentwicklung.

Besondere mediale Aufmerksamkeit zieht das Teilprojekt ‚Digitalisierung und Kassation‘ auf sich. Bis 2017 soll der Medienbestand der öffentlichen Bibliotheken Kopenhagens um ein Drittel reduziert werden, um Platz zu machen für andere Aktivitäten und neue Medien. Neben einer Digitalisierung von Titeln der „Backlist“ sollen 470.000 Medien aus dem Bestand der Kopenhagener Bibliotheken ausgesondert werden.

Warum trennt sich z.B. die Hauptbibliothek Kopenhagens so bereitwillig von ihren Beständen? Welche Überlegungen liegen dieser Entscheidung zu Grunde?

Ziel der Aktion ist eine bessere und aussagekräftigere Materialsammlung, die übersichtlicher und attraktiver für die Bürger ist. Die Ausleihzahlen gehen zurück, die Anzahl der Besucher steigt. Es wird Platz gebraucht für neue Medien (130.000 im Jahr), für Arbeitsplätze und Veranstaltungsflächen.

Fachliteratur, die in den letzten 2 Jahren weniger als 3mal ausgeliehen wurde und Schöne Literatur die in den letzten 2 Jahren weniger als 5mal ausgeliehen wurde, wird aus den Regalen genommen. CDs werden im Katalog gelöscht, wenn sie in den letzten 2 Jahren weniger als 5x ausgeliehen wurden und bei Zeitschriften wird die Zahl der Exemplare markant reduziert.

Die Zahlen des Kulturministeriums sprechen eine deutliche Sprache: Die Tendenz ist fallend- ca. 6 % per Jahr fällt die Ausleihe der physischen Materialien in den öffentlichen Bibliotheken. Bei der Musik haben die kommerziellen Streaming-Dienste inzwischen auch die digitalen Ausleihen der Bibliothek um 31% reduziert.

Die Bürger entfernen sich deutlich vom klassischen physischen Material hin zu den digitalen Plattformen. Die physische Ausleihe in Kopenhagens Bibliotheken ist von 3 Mio. in 2009 auf 2,5 Mio. in 2014 gefallen, also um ca.16%. Gleichzeitig ist die Zahl der eingetragenen Nutzer um 5% auf 200.000 gestiegen. D.h. mehr Menschen besuchen die Bibliotheken, aber sie leihen weniger aus.

Bibliotheksübergreifend ist zu beobachten, was René Steffens als früherer Direktor der Bibliothek der Copenhagen Business School gesagt hat: „Für jedes Buch, das wir aus der Bibliothek rausnehmen, könnten wir einen Stuhl reinstellen“. Die Bibliotheken sind als Aufenthaltsort zwischen Arbeit/Schule/Studium und Wohnung beliebt und werden stark als „dritter Ort“ frequentiert.

Die öffentlichen Bibliotheken in Dänemark haben keinen Sammelauftrag für das kulturelle Erbe, sondern verstehen ihren Bildungsauftrag als Vermittlung von Kompetenzen und Qualifikationen im Hier und Jetzt. Der Gestaltung des Raums hat dabei eine wichtige Funktion.

Die öffentlichen Bibliotheken stehen vor einem Dilemma:

Auf der einen Seite haben sie ein treues, alterndes Publikum, das die Bibliothek so liebt, wie sie vor 15 Jahren war. Auf der anderen Seite verlieren sie die vielen jungen Leute, die nicht verstehen können, warum das mit der Ausleihe von E-Büchern so beschwerlich sein muss, warum nicht alles einfach zugänglich ist oder zu mindestens im Netz recherchierbar. Die Vermittlung analoger Bücher allein ist nicht mehr genug um die bisherige Monopolposition aufrecht zu halten.

Bücher sind vielleicht nicht das Wichtigste im Wirken der Bibliothek – in Dänemark bemüht man sich den Nutzer in den Mittelpunkt zu stellen. Die öffentliche Bibliothek als Ort für Menschen – nicht (nur) für Bücher.

Berlin, 12.5.2016

Beate Detlefs ist Diplom-Bibliothekarin und Master der Bibliotheks- und Informationswissenschaft.